



Auf's Leben

F U Z Z I N G E R

Mein musikalischer Start

Als ich, in der mittleren Oberpfalz in Nabburg aufgewachsen, mit 15 Jahren mein erstes Lied schrieb (Der Hosenträgerblues), war die Vorstellung, dass ich einmal meine eigenen Lieder in einem Tonstudio aufnehmen werde, noch weit weg.

1968 gründete ich als 16-Jähriger meine erste Band: *The Electric Hammers*. Es folgte **1970** die in der Region beliebte Gruppe *Maybe Christ*. Daraus entwickelte sich die erfolgreiche Band *Krakatau*. Wir waren alle eher Autodidakten,

coverten aus den Bereichen Beat-, Rock-, Folk- und Progressiv-Musik was das Zeug hielt und versuchten, auch mit Eigenkompositionen einen eigenen Stil zu entwickeln. Höhepunkt war neben der Gründung des legendären Woodpop-Festivals der Auftritt beim Schönseer Rock-Festival **1972**.

1973 gelang sogar mit meinem Song *Arbeit macht das Leben süß* mit der Gruppe *Krakatau* die Teilnahme an der Endausscheidung: *Beste Pop-Band Bayerns* in Weiden.



Regensburg, Liedermacherpreise, Mundart und Bands

1974 Umzug nach Regensburg, Studium der Sozialpädagogik. Ich schrieb weiter eigene Lieder, alle im bairischen Dialekt, und das mit Erfolg.

1978 gewann ich als Liedermacher beim damaligen WOCHÉ-Wettbewerb in meiner neuen Heimatstadt Regensburg den 1. Preis, den *POETENTALER*, für den besten Song als einer der letzten echten Bajuwaren dieser Stadt.

Kurze Zeit später erfolgte die Gründung der *Fuzz-Wittke-Band*. Die Kombination von Bairischer Mundart mit Rock-, Blues-, Folk- und

Liedermacher Elementen war mir schon damals ein zentrales Anliegen, als dieses Format noch in den Kinderschuhen steckte.

1984 wurde ich erneut mit dem 1. Preis ausgezeichnet und als *Poeten-Papst von Regensburg* für den besten Text geehrt. Es folgten Auftritte im Vorprogramm bei Georg Ringsgwandl, Willy Michl, Jahre später bei H. J. Buchner (Haindling). Auftritte gab es in Kleinkunstabühnen, bei den verschiedensten Regensburger Bürgerfesten, bei zahlreichen Woche-Villa-Park-Festivals, für den Bund Naturschutz, bei sozial- und gesellschafts-



kritischen Aktivitäten, bei Veranstaltungen der Friedensbewegung sowie beim Anti-WAA-Festival in Wackersdorf.

1984 Erste Aufnahmen in einem Tonstudio. Auf dem Regensburger CD-Sampler: 50 Jahre Stadtjugendring Regensburg Musikszene 1947 – 1997 bin ich als Barde der 70er und 80er Jahre auf dem Höhepunkt der Friedensbewegung (wie es im Booklet geschrieben stand) mit meinem Song *Mamma* vertreten; veröffentlicht **1997**.

1989 Gründung zusammen mit Regensburger Musikern der Beat- und Rock-Oldies-Cover-Band *Midlife Crisis Ltd.* Von **1989** bis **2022** stand ich dort 33 Jahre lang als Gitarrist und Sänger an vorderster Front.

1997 *Fuzz Wittke & Band*: Musikalisches Neuland mit befreundeten Musikern beim Jubiläumskonzert *Open Flair 20 Jahre Woche-Festival* im Regensburger Villa Park mit einer von mir speziell dafür komponierten und ar-

rangierten experimentellen *Villa-Park-Klang- und Fantasiereise*.

2001 Ausflug in die Filmbranche. Nach einer Komparsen Rolle in den 70er Jahren beim TV-Epos *Wallenstein* und später beim Tatort *Kommissarin Lukas* eine eigene Rolle im Kurzspielfilm *Die Prager Romanze* von Oskar Siebert – einer deutsch-tschechischen Filmproduktion. Drehort war hauptsächlich an Originalschauplätzen in Prag.

2002/2003 Gründungsmitglied der MundArt-AgeH in Regensburg.

2007 Veröffentlichung von *Liaba Gott*, ein kritisch-ambitionierter Song (wie es in der Presse hieß) auf dem MundArtAgeH CD Sampler: *Hart & Zart Vol. 2* (Neue Volksmusik aus Bayern).

Zusammenarbeit mit verschiedensten Regensburger Musikern weiterhin Solo auf Kleinkunsth Bühnen als *bajuwarischer Barde* unterwegs.

Weitere Mundartband-Gründungen

2005 Bandgründung von *Dr. Fuzzinger* als Quartett, später als Quintett. Primär spielten wir meine eigenen Kompositionen und einige englischsprachige Kult-Covers, für die ich neue eigene bairische Texte verfasste, musikalisch eingebettet in Rock-, Folk- und Blues-Elemente.

2011 formierte sich aus dem Quartett die Band *Fuzz Deifl Wild* als Trio.

Musikalischer Höhepunkt der Band war ein umjubelter Auftritt **2014** beim MundArt-Festival in Regensburg.





Danach wieder Sologigs laut Presse als **musikalischer Urgestein** der lokalen Musikszene.

2016 Beendigung meiner 40-jährigen beruflichen Zeit als Sozialpädagoge.

NEUE Mundart-Formation: Fuzzinger

Bandgründung mit völlig neuer Besetzung, neuem Sound und Instrumentarium, und alles rein akustisch. Zunächst im Trio als **Dr. Fuzzinger** und ab **2019** als Quartett **Fuzzinger** mit **Sepp Zauner** (Geige, Flöte, Mandoline), **Christian Maier** (Akkordeon und Gesang) und **Wolfgang Berger** (Kontrabass).

Auftritte mit unserem akustischen Regensburger Heimatsound auf Bürgerfesten, in Kleinkunsthöfen und Kneipen, bei sozialen und politischen / gesellschaftskritischen Veranstaltungen, Benefizkonzerten etc.

Fuzzinger gibts als Band – und auch als mein Soloprojekt.

Meine Lieder handeln von persönlichen Geschichten und Erinnerungen, von zwischenmenschlichen Beziehungen und Sehnsüchten, von kritischen und auch zornigen Gedanken über den Zustand unserer politischen und gesellschaftlichen Situationen, von der Zerstörung unserer Natur und Umwelt, und vor allem auch von dem großen Geschenk des Lebens und der Liebe, welches uns oft erst in schwierigen Lebenssituationen bewusst wird.

Lebensverändernder Einschnitt

Es gibt gute Gründe, wenn man erst im Herbst seines Lebens die erste CD auf den Markt bringt. Das Erweckungserlebnis war ein sehr persönliches Schicksalsereignis im Jahr **2020**. Eine erschütternde Diagnose veränderte plötzlich von der einen Minute auf die andere mein Leben. Auf die OP folgte eine Anschluss-Reha.

Ich nahm intuitiv in die Klinik meine Gitarre mit. Dort schrieb ich nicht nur das Lied **Ins Leben naus** sondern fasste auch den Entschluss, nun endlich meine erste CD aufzunehmen und zu produzieren um damit meinen großen Traum zu verwirklichen.

Der Titel meiner CD **Auf's Leben** ist wohlüberlegt gewählt. Die Erkrankung machte mir bewusst was wirklich im Leben zählt und was für mich wichtig und bedeutsam ist.

Das Leben ist endlich und jeder unbeschwertere Moment ist kostbar, deshalb:

Ein Hoch **Auf's Leben**.

Die CD-Produktion: **Auf's Leben**

Nach dem Entschluss zum eigenen Album sammelte ich befreundete Musiker um mich, zuallererst die Bandmitglieder meines Mundart-Projekts **Fuzzinger**.

Ein ganz großes Dankeschön an:

Sepp Zauner, **Christian Maier** und **Wolfgang Berger** für ihre Professionalität und Ihr großes musikalisches Können im Studio und auf der Bühne, welche auch entscheidend den Live-Gruppen-sound von **Fuzzinger** prägt.

Das Aufnahmestudio Wood & Steel von **Robert Hasleder** in Lanquaid war ein großer Glücksgriff. Als geduldiger Toningenieur mit all seiner musikalischen Kreativität bei der Einspielung von diversen akustischen Saiteninstrumenten und Gesang bereicherte Robert den Gesamt-sound wesentlich und trug somit zum Gelingen maßgeblich bei.

Es freut mich auch, dass mein langjähriger Freund **Toni Nissl** (aus den legendären gemeinsamen Nabburger Bandzeiten bei Kra-

katau), der jetzt in Berlin lebt, extra zu den Studio-Aufnahmen am Schlagzeug und Percussion dazukam.

Ein Dank auch an **Billy Billmeier** aus Bad Tölz für die Harp bei **Aufs Land naus**.

Besonderer Dank gilt daher allen meinen kreativen Mitmusikern ohne die diese CD nicht so wunderbar und abwechslungsreich geworden wäre.

Wir nahmen 16 Lieder auf. Vier davon (mit neuen Arrangements versehen) sind aus meinem Archiv und begleiten mich schon längere Zeit auf meinen musikalischen Wegen. Zwölf Lieder sind in den letzten Jahren entstanden, einige davon ganz aktuell und brandneu.

Bei den Textinhalten dieser CD geht es mir um das Leben, die Lebensfreude (*Ins Leben naus*, *So jung kumma nimma zam*, *Aufs Land naus*) um persönliche Freiheit und Unabhängigkeit (*Fliag wia der Adler*, *So leben wia i will*) um die Liebe (*Liebe liebt*, *Liebe gibt*) um partnerschaftliche

Beziehungen (*Alls hod sein Preis*, *So gehts ned weider*) um gesellschaftskritische und politische Themen (*Wann is so weid?*, *Fürbitten*, *Ene Mene Mix*, *Geld regiert die Welt*) um das Thema

Flüchtlinge und Solidarität (*Mitanand*) um den Deifl und die Trud in uns (*Deife*) um Umwelt und Natur (*Herbstgedanken*) und um Erinnerungen an die musikalische Jugendzeit (*Lang is her*).

Danke

Diese CD-Produktion ist für mich mehr als glücklich. Es war eine außergewöhnliche Zeit, eine lange, schöne Reise mit vielen Abenteuern.

Jedes einzelne Lied auf dem Album hat für mich eine große Bedeutung. Ich liebe das Ergebnis sehr, mein ganzes Herzblut ist darin verwoben.

Vielen Dank all den Menschen, die mit Liebe und Freundschaft und einem wunderbaren *Mitanand*, sowie durch tatkräftige Unterstützung und Einsatz mitgeholfen haben, meinen musikalischen Traum zu verwirklichen.

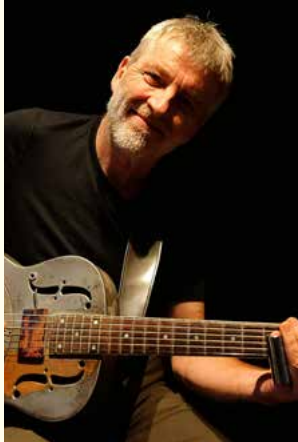
Besonders danke ich meiner großen Herzens-Liebe und Lebenspartnerin Lidwina für ihre tatkräftige Unterstützung.

Ich danke auch allen Freunden und Bekannten, die mich während des Entstehungsprozesses der CD durch konstruktives Feedback begleitet haben.

Dieses Album ist für mich ein ganz wichtiger Baustein in meinem Leben. Ich widme die CD allen Menschen, denen ich mit meiner Musik und meinen Texten Freude bereiten kann, vor allem widme ich sie auch mir selbst. Deswegen ein Hoch und ein Prost **Auf's Leben!**

Ich wünsche euch ganz viel Freude beim Hören der CD

Euer Reinhold „Fuzz“ Wittke



1. Aufs Land naus

I fahr heid aufs Land naus, zu dir, zu dir, zu dir,
mit am Flascherl Wein ...
Mir schenka uns a guads Leben und a paar
Glaserl ein.

I muaß aus da Stood naus, muaß weg, muaß
weg, muaß weg vom Stress und Lärm ...
Mir is des alles zvußl, i will mei Ruah habts
mi, habts mi – habts mi doch alle gern.

*Hob einfach Vertrauen, es wird alles guat
Und willst du was ändern, dann brauchst
ganz viel Mut ...*

Kumm mit, pack dei Sach und richt de
zamm, mir san dann endlich vogelfrei ...
Wohin die Roas a geht is ganz egal,
Hauptsach dei Herz is mit dabei.

Mir fahrn und mir fahrn den uns, den uns,
den uns, die Zeit ausleihn ...
Dort wo des Wasser schmeckt wia Wein
wird dann für uns a richtig guades Leben
sein.

*Hob einfach Vertrauen, es wird alles guat
Und willst du was ändern, dann brauchst
ganz viel Mut ...*

2. Ene Mene Mix (heid dua i nix)

Heit bin i grantig, es kotzt mi alles o
Da Dog is scho gloffa, i fang gor ned o
I fühl mi ganz scheiße, hau glei alles zamm
Bleib in meim Bett liegn, und bleib schee
daham

*Ene Mene Mix, heit dua, heid dua i nix
Ene Mene Mei
nix dua is die Arznei, is die Arznei*

Und überhaupt spür i,
auf der Welt duats rumorn
Die Reichen wern reicher,
die Andern ham scho verlorn
Am allergrößten Haufa – da Deife,
scho immer gern schießt
War guad wenn der Herr vom Himmel,
endlich viel Hirn owaschmeißt

Ene Mene Mix, heit dua, heid dua i nix ...

Und überhaupt sog i,
so konns ned weidergeh!
Denk mir oft beim fernsehn,
des is nimma schee
Bloß no Mord und Totschlag,
wo bleibt die Kultur? Waffen und Kriege,
ham wieder Hochkonjunktur!



Ene Mene Mix, heit dua, heid dua i nix ...

Mi regt all der Stress auf,
koa Mensch hod mehr Zeit!

Alls wird immer schneller,
der Frust aber bleibt

I hob mir wos ausdenkt,
kost nix und duad guad

I werd einfach nix dua,
dann kumm i zur Ruah

Ene Mene Mix, heit dua, heid dua i nix ...

3. Wann is soweid?

Du bist ned alloa, lebst ned nur für di
Irgendwie laft so viel schief
Es gibt so viel Hass auf dera Welt
Soviel Gewalt und so viel Krieg ...

Die Oan essen Tiere und die Andern bringas
um

Wir alle verschmutzen Luft und Meer
Ganz viel ham scho alls, griang trotzdem
ned gnua

Wolln no mehr, immer mehr, immer mehr ...

*Wie lang soll des no so weidergeh?
Wann san denn mir zur Umkehr bereit?
Wir wissens alle, doch wer ändert was?
Wann san denn mir endlich so weid?
Wann, i frag mi wann samma bereit?
Wann, i frag mi wann is so weid?*

Warum soll denn da Mensch
bescheidener wern?
Wo jeder rafft und bloß no bscheißt
Doch irgendwann wird so mancher
dro sterbn
An seim Neid und an seim Geiz ...

Und du und i, mir werns a bald spürn
Es is bludiger Ernst und koa Spaß
Warum wir den Wahnsinn immer no
weitertreibn?
Denn in dem Spiel is scho lang mehr
koa Ass! ...

San unsre Herzen schon wie kalte Winter?
Liegt auf unserer Seele schon
goldener Schnee?
Wir reiten direkt auf an Abgrund zua
Und da Wind singt es war schee ...

*Wie lang soll des no so weidergeh?
Wann san denn mir zur Umkehr bereit? ...
Wann, i frag mi wann?*

4. Liebe liebt, Liebe gibt

I bleib heid bei dir und i hoff dir is recht
Des wos i fühl, des is ehrlich und echt
Du schaust in mei Herz,
du scheinst hell wie die Sunn
Du spürst wos i song wüll,
du fühlst diaf bis am Grund

Liebe gibt, Liebe liebt

A wenn es für di ned immer leicht is
Nie host du gjammert oder nie warst du fies
Woher nimmst du die Kraft und
wie diaf is dei Meer?
Du sagst nur es ist Liebe und
ich liebe dich so sehr

Liebe heilt und verzeiht

Die Sehnsucht nach Liebe gilt für Schwarz,
gilt für Weiß
Und jeder sucht auf seine Weis
Der Traum von der Liebe gilt für Arm, gilt für
Reich
Und jeder liebt auf seine Weis

Liebe heilt und verzeiht

Und spür i an Blues, fall aus mei'm Paradies
Du bist immer da, ja des woäß i ganz gwies
Woher nimmst du die Kraft und
wie diaf is dei Meer?
Du sagst es ist Liebe,
schenk sie her dann wird sie mehr!

Liebe gibt, Liebe liebt

Ob Christ oder Buddhist
alle Religionen san gleich
Immer gehts um die Liebe,
weil nur die Liebe macht wirklich reich
Und Sie gibt so viel Kraft,
egal wie diaf a dei Meer
Ja und so ist die Liebe,
schenk sie her, dann wird sie mehr!

Liebe gibt, Liebe liebt

Ja und so ist die Liebe,
schenk sie her, dann wird sie mehr!
Liebe gibt, Liebe liebt

5. So jung kumma nimma zamm

So jung kumma nimma zamm ...

Ham uns scho lang nimmer gseng
All die Jahre, da is wirklich viel gscheng
Die Zeit vergeht rasend schnell
Alls draht se, wia in am Karusell

So jung kumma nimma zamm ...

Morgen is a neia Tag
Nur die Götter wissen, wos er bringa mog
Des Gestern is scho lang vorbei
Da Himmel lacht still und heimlich ganz
nebenbei

So jung kumma nimma zamm ...

Schau nimma zruck, vorbei is vorbei
Es lacht die Sunna, mir fühl'n uns frei
Des Leben des is doch viel zu schee
Kumm lass uns mitanander neie Wege geh!

Kumm lass uns neie Wege geh
Mir lassen alles liegn und steh
Unser Herz schlägt wild und laut
Es is so wichtig, dass ma sich des Leben –
leben traut!

Mir schaua etza nur nach vorn
Mir fühl'n uns heid, wia neigeborn
Mir singa, lacha, san etz vogelfrei
Kannst denn ned a wengerl scheena sei!
He, kannst denn ned,
a wengerl scheena sei!

So jung kumma nimma zamm ...

6. So gehts ned weider

So gehts ned weider
– wos is den blos los – melde dich!
So gehts ned weider
– bist du krank oder ärgerlich?
Dei letzte Nachricht
– die is scho a ganze Zeit her
I kann es ned fassen – weil du fehlst mir
ehrlich gsagt sehr ...

So gehts ned weider ... leider, leider, leider

Mir ham uns versprocha,
und alles war irgendwie klar
Zwischen uns war es „heilig“
und ein Ende nicht absehbar!
In unserm Herzen viel Sonne
– was kostet die Welt?



Nur unsern Mut und viel Liebe
– koa Kisten voll Geld
Nur unsern Mut und viel Liebe
– koa Gold und koa Geld

So gehts ned weider ...

So gehts ned weider,
wir wissen die Zeit bleibt ned steh!
So gehts ned weider,
wahrscheinlich is besser – i geh!
Die tiefgrünen Augen von dir
sind müde und leer
Gefühle entschwinden wie
zerbrechliche Wellen im Meer ...

So gehts ned weider ...



7. Alls hod sein Preis

Du sagst heid so und morgen bist
dann irgendwo
Oan Tag bist grantig, am nächsten Tag bist
hoaß, brennst lichterloh – ja, ja, ja
Du sagst hallo, geh zua, heid trink ma an
Piccolo, mei hoaßer Gigolo, warum setzt du
mir ins Ohr an Floh – ja, ja, ja

*Und alls hod sein Preis – alls hod sein Preis
Aber alls hod sein Preis – alls hod sein Preis*

Du bist mei Queen, du bist mei Insulin
Du sagst du mogst mi
Und morgen fliegst du weg
wia a Schmetterling – ja, ja, ja
Wos is passiert, du warst mei Königin,
mei Medizin!
Und jetza bis du mein Ruin – ja, ja, ja

Und alls hod sein Preis ...

I miasst di längst zum Deife haun
Aba i, aber i, aber i – dua mi ned traun
I miasst di längst zum Deife haun
Aber i, aber i, aber i dua mi ned traun

Du sagst i bleib, in Wahrheit raubst du
mir meine Zeit

Schwörst jeden Eid,
bis in alle Ewigkeit – ja, ja, ja
Alls in mir schreit, wia war denn des
– von dir befreit?
I trau mi heid, i sog dir heid bin i soweit
– und trau mi heid

Und alls hod sein Preis ...

I miasst di längst zum Deife haun
Aber heid, aber heid, aber heid,
dua i mi traun
I miasst di längst zum Deife haun
Aber heid, aber heid, aber heid dua i mi
traun, traun, traun, traun ...

8. Deife

*Deife, Deife
Hör di scho ruaffa, hör di scho geh,
sieg di scho kumma, sieg di scho steh!*

Wennst in da Nacht vom Deife dramst
Wennst di vorm nackert sei ned schamst
Und wennst die Drud persönlich kennst
Wennst Ihren Namen deitlich nennst
Dann bist da Freind vom Luzifer
Geh Deife hock de zu uns her

Wenn dir des Rauchen nimma schmeckt
Weil d'Lungaflügl san varreckt
Und wenn du allweil dürrer wirst
Sogar wenns hoaß wird, ja dann frierst
Ich sage Dir, dann is soweit
Fürn Abmarsch in die Ewigkeit

Deife, Deife ...

Dei Lebn lang host bescheiden glebt
Host nie nach Geld und Macht gestrebt
Bist doch recht gern im Wirtshaus gessen
Und host a s'Weibern net vergessen
Auf d'Arbeit worst nie recht versessen
Da konnt se koaner mit dir messen.

Deife, Deife ...

Duast nix mehr trinka, nix mehr essen
Dei Lust host du scho lang vergessen
Du duast ja innwendig erfrieren
Ja so konn koa Mensch existieren
Host dann dei Lebensfreid verlorn
I sog da – also dann: „Übermorgen werd
gstorbn“!

Deife, Deife ...



9. Fürbitten

Oh heiliger Mammon, oh heiliger Diridari
BITT FÜR UNS

Oh ihr geschickten und hinterhältigen
Beitschneider und Pfenningfuchser
BITTET FÜR UNS

Oh du grenzenlose Gier – BITT FÜR UNS
Oh du heiliger Schuldentempel – BITT FÜR UNS

Oh ihr skrupellosen Finanzspekulanten
BITTET FÜR UNS

Oh ihr versteckten Steuerparadiese
BITTET FÜR UNS

Oh du heiliges, immer stetig wachsendes
Wirtschaftswachstum – BITT FÜR UNS

Oh heiliger grenzenloser Kapitalismus
BITT FÜR UNS

Und bleib uns noch lange erhalten
Hallelujah, Hallelujah

In Wahrheit ist es würdig und recht,
denn der Deife scheidt schon immer
auf den größten Haufen

darum bittet für uns
Per omnia saecula saeculorum,
jetzt und in alle Ewigkeit, Amen,
AMEN!



10. Geld regiert die Welt

Geld – Geld, Geld regiert die Welt ...

Gestern ist scho wieder was passiert
A große Bank hat sich verspekuliert
„Macht nichts“, sagt der Aufsichtsrat,
„zahlen duad des eh der Staat“
Zahlen duads der Staat: also Du und I.

Geld – Geld, Geld regiert die Welt ...

Oans is klar, des ist die Arroganz der Macht
Da Kloane zahlt die Zech und der Millionär
der lacht, ha, ha, ha ...
Wo Wölfe immer wieder gierig zocken,
Spekulanten hocherfreut frohlocken
Da kann man nur noch kotzen!
Ja san denn mir, die allerblödsten Ochsen?

Geld Geld, Geld regiert die Welt ...

Erst wenn der letzte Baum dann umghaut is
Der letzte Fluss vergift, der letzte Fisch dann
gfanga is
Erst wenn der letzte Vogel nimma singt,
dann wern wir merken,
das da wos nimma stimmt,
dann wern wir merken:

Dass ma Geld ned essen, und übrigens:
a ned trinka kon!

Geld Geld, Geld regiert die Welt ...

Geld, Geld verdirbt die Welt ...
I will no mehr Geld, no mehr Geld,
no mehr Geld, no mehr Geld: Geld – Geld

11. Mitanand

Es is Kriag in deem Land und du bist
nur noch grennt
Die Angst vorm Tod hod di
in a Boot einedrängt

Die Schleuser ham dann im Meer
die Leichen versenkt
Bei der Flucht und der Vertreibung
host du dir deine Seele verbrennt ...

*Kumm doch her, kumm doch her
– mir ghörn doch alle zamm
Setz di her, setz di her
– mir rucka einfach näher zamm
Wir spieln mitanader dann a Liad
– a wunderbares Mitanander Liad
Mit dem aller-, allerschönsten Gesang*

Er erzählt von dem wunderschönem Land
wo er aufgewachsen is
Es ist sehr weit weg,
für ihn wars a kloans Paradies

Jeden Tag zog die Sunna und da Mond
ihre ewige Bahn
Und alle Leut warn friedlich,
alle ham se mitananda vertragen
Und er sagt: „Alle Menschen san gleich und
niemals irgendjemand's Untertan“

Kumm doch her, kumm doch her ...

Er erzählt voll Liebe von seiner Frau
und seinem Kind
Er woäß ned, ob sie noch leben
und ob er sie überhaupt no amal find

Er hatt so große Träume ghabt
in seim Hoamatland
Auf seiner Flucht hat er gelitten
und viel gwoant bitterlich, nächtelang
Flucht und Vertreibung sitzen tief in der
Seele, lebenslang

In so viel Länder duat ma Waffen bauen,
und auch Kriege inszenieren
Und mit den Waffen könna Kriegsherrn un-
schuldige Menschen bombardiern

Jeder Kriag is scho immer a bludiges
Bombengeschäft
Jeder Kriag is a Verbrechen und niemand
hat dazu das Recht
Des Opfer ist da Mensch, es geht um Macht
und Geld und niemals ums Recht

*Kumm doch her, kumm doch her ...
und dem aller-, allerschönsten Klang*

12. Ins Leben naus

Kann ganz schlecht schlaffa,
scho seit Wochen viel zu kurz jede Nacht
Aus meinen Träumen kommt
leis a Stimm zu mir die sagt:
„Gib auf dich acht“
Die Zeiten, die san schwierig,
und überall da schewerts und krachts
Und koaner woas wias weidergeht
– wer hod an Plan, wer hod die Kraft?

*Geh, mir fahrn ins Lebn naus
Wah da Wind a scharf daher
Unsr Sehnsucht treibt uns raus,
ganz weit raus
Und bevor die Sunn aufgeht
san mir über alle Berg*



*Wo da Wind der Freiheit weht,
zur Freiheit weht!*

I find beim Stöbern
des goldne Tagebuch von mir
Mein Leben liegt jetzt vor mir
Die meisten Zeilen,
die handeln sowies von dir
Lass uns jetzt was ändern
Wir miassen was dua
– sonst bleibt all's wie es war
Wir packa unsre Sachen
– und auf gehts hinaus –
es wird wunderbar!

*Geh, mir fahrn ins Lebn naus
Wahd da Wind a scharf daher ...*

Mir fahrn dann Richtung Süden
Mir ham koan Plan, doch mir ham a Ziel
Wenn morgen der neie Tag erwacht,
spürn mir das große Glück
und ganz ganz viel Gefühl
I konns gar ned glauben
– san unsrer Sehnsucht scho ganz nah
Mir leben jetzt unser Freiheit –
und unser Traum wird endlich wahr

*Geh, mir fahrn ins Lebn naus
Wahd da Wind a scharf daher ...*

13. **Fliag wia der Adler**

*Fliag wia der Adler,
lass deine Schatten hinter dir ...*

Wenn der Adler übers Tal fliaht
ja, dann denkt er ned an Morgen
Und hinterm bludig roten Feuerball
wird die Welt jeden Tag wieder geboren

Steig pfeilgrad nauf zum Horizont
breit deine Flügel aus
Ziag am Himmel endlos weite Kreis
nix kummt dein Weitblick aus

*Fliag wia der Adler,
lass deine Schatten hinter dir ...*

Fliag in deine Freiheit
und hob koa Angst im Leben
Denn du konnst mit deiner Liab und Wärme
soviel Leut was gebn

Fliag hinaus in deine Welt
und drah di nimmer um
Wos vorbei is – is vergangen, lass los,
bau' koan Käfig um dich rum

Fliag wia der Adler ... fliag, fliag, fliag

14. So leben wia i will

I kann ned so leben wia die Andern
I brauch viel Wärme und koan Frust
I kann ned so leben wia die Andern
I brauch de Sunna und brauch mei Lust

I sitz am Fluss in der hellen Morgensunn
Sitz da noch dort, wenn schon
der feuchte Abend kummt
Schau den dunklen Donauwellen nach,
und die Zeit rennt mir davon!

I kann ned so leben wia die Andern,
Der ganze Stress der macht mi langsam hi!
I kann ned so leben wia die Andern
I will mei Freiheit, und will a Di!

In mir drinn is so a starkes Gefühl
Dass i außer Geld und Sicherheit
doch no was anders will
Und wenn i Di gspür und di berühr
dann gehts mir gut,
Das Geheimnis der Freiheit ist der Mut!

I muaß da naus und muaß was dua
Mei Freiheitsdrang lasst mir koan Ruah ...

Und i spiel dann in a Band
den Donau Rock and Blues

Und i fahr dann übers Land
gib Konzerte weil i muaß
I schrei mir die Seele aus'm Leib
Mei Gitarr' singt wia der Wind
Ja, des is Leben für mi, jawohl so stimmts
So leben wia i will ...

15. Herbstgedanken

Und kaum moanst es war Sommer,
is er scho vorbei, da Wind waht die bunten
Bladln von de Bäum

Die Tag werden wieder kürzer,
die Felder leer, der Nebel schleicht ums
Haus, hüllt alls ei – wia in am Traum

*Und dann denk i gern an die Zeit,
wias früher so war
Im Herbst da waht der kalte Wind
der grausig durch die Wälder singt ...*

Und wirts dann Winter, so feicht und kalt
Die weißen Flocken danzn durch die Luft.
Des Aufstehn in da Früh,
fällt mir dann so schwer
Eiskalt ist die Nacht,
wenns doch wieder Sommer wär!



*Und dann denk i gern an die Zeit,
wias früher so war
Da hats no echte Winter gebn
Hob meterhoch den Schnee liegn seng
meterhoch den Schnee liegn seng*

Und bald wirds Frühling
s' letzte Eis des schmilzt
erste Sunnastrahlen
taun den gfrorna Boden
Die Frühlingsbluma blühh, golden auf da
Wies, i spürs – i föhls – es is a Paradies!

*Und dann denk i gern
an die Zeit, wenn der Kastanienbaum blüht
a junger Habicht seine Kreise ziagt
die Morgensunna rot erglüht ...*

alls, alls fliaßt ins Paradies ...

16. Lang is her

*Lang, lang lang, lang is her
Wia doch die Zeit vergeht
jeden Tag a wengerl mehr
Lang, lang lang, lang is her
Und mei Herz wird mir dabei so schwer*

Mir warn erst 17 und uns gings saugvad
Unserm Vodern sei alts Mofa

des war no pfenningguad
Aufe aufn Sattl und auße aus da enga Stood
Und mir warn 17 – und wollten fort!

*Lang, lang lang, lang is her
Wia doch die Zeit vergeht ...*

Mir ham a super Band ghabt
des war a riesen Sach!
Da Toni groovt am Schlagzeug,
und da Peter zupft an Bass
Da Edi blost des Saxofon
„Musik war unser Zauberwort“!
Mir warn erst 17 – und wollten fort

*Lang, lang lang, lang is her
Wia doch die Zeit vergeht ...*

Am Waldrand war a Wirtshaus,
hot ghört an gropfert Schorsch
Da warn mir imma draußen
und ham uns gfreit am guadn Gros

Und unser erster Auftritt:
„Suzie Q“ und „My Sweet Lord“
Und dann mit 18 – da warn ma fort –
da warn ma fort!

*Lang, lang lang, lang is her
Wia doch die Zeit vergeht ...*





Kompositionen, Musik, Texte ,Arrangements
und Produktion: Reinhold „Fuzz“ Wittke

Aufnahme und Mix: Robert Hasleder, Ton-
studio Wood & Steel, Langquaid
November 2022 bis November 2024

Band Fuzzinger und mitwirkende Musiker:

Reinhold „Fuzz“ Wittke: Gesang, Chor,
6- u. 12-saitige akustische Gitarren

Sepp Zauner: Geige, Flöte, Mandoline, Chor

Christian Maier: Akkordeon, Gesang, Chor

Wolfgang Berger: Kontrabass, E-Bass

Robert Hasleder: Mandoline, Dobro,
Weissenborn-Gitarre, 5-str. Banjo,
National Resophonic Gitarre, Mandola,
Mandocello, Appalachian Dulcimer,
6- u. 12-saitige akustische Gitarren,
Pedal Steel, Mundharmonika, Chor

Gastmusiker:

Toni Nissl (Berlin): Schlagzeug, Percussion

Billy Billmeier (Bad Tölz): Mundharmonika
(Titel „Aufs Land raus“)

Kirchenglockenläuten (Titel „Fürbitten“):

Kath. Stadtpfarrkirche in Nabburg

Fasten-Prediger und Levitenleser:

Reinhold „Fuzz“ Wittke

Ministranten, geistliche Personen und

hustengeplagtes unruhiges Kirchenvolk:

Sepp Zauner, Robert Hasleder, „Fuzz“ Wittke

Mastering: Uwe Alkofer

Grafik: Holger W. John

Textkorrekturen: Schmidbauer / Plommer

Fotos: Georg Schraml, Reinhold Wittke,

Lidwina Böhm, Peter Schrettenbrunner †,

Bernd Schweinar (sw-Fotos bei „Fürbitten“)